

# Ein unvergessliches Gefühl

Beim GutsMuths-Rennsteiglauf am 20. Mai wird in diesem Jahr auch das Jubiläum „25 Jahre Junior Cross“ begangen. *Freies Wort* stellt wichtige Protagonisten dieses Wettbewerbs vor, der untrennbar zum Rennsteiglauf gehört.

**Schmiedefeld** – Neben dem Begründer des GutsMuths-Rennsteiglaufes, dem Jenaer Hans-Georg Kremer, gehört Jörg Brömel aus Schmiedefeld zu den prägendsten Persönlichkeiten dieses Großevents. Der 56 Jahre alte Diplom-Sportlehrer und Trainer hat beispielsweise auch maßgeblichen Anteil an der Entstehung und Profilierung des Junior Cross, der vor 25 Jahren unter der Bezeichnung „Kinderlauf“ seine Premiere hatte. Im Or-

## GutsMuths-Rennsteiglauf 25 Jahre Junior Cross

ganisationsteam des Rennsteiglaufes wirkte Jörg Brömel ab 1992 als Leiter des Zielortes Schmiedefeld und ab 1997 als Gesamtleiter. Wir sprachen mit dem aktiven Marathonläufer über das Entstehen des Kinderlaufes, der später zum Junior Cross wurde.

*Wenn man in den Anfängen des Kinderlaufes, der heute als Junior*

*Cross sein 25. Jubiläum feiert, stöbert, stößt man häufig auf Ihren Namen. Waren Sie der Initiator?*

Der alleinige Initiator war ich nicht, aber ein Mitinitiator. Unbedingt genannt werden müssen bei der Entstehung dieses Rennsteiglaufes für den Nachwuchs auch Hans-Georg Kremer und Uwe Kusian. Kremer war damals Präsident des GutsMuths-Rennsteiglaufvereins, Kusian dessen Vizepräsident und Bürgermeister von Schmiedefeld. Dazu muss man wissen, dass in den frühen 1990er Jahren, ganz anders als heutzutage, die Teilnehmerzahlen des Rennsteiglaufes stark rückläufig waren und wir nach vielen Wegen gesucht haben, damit sich das wieder ändert.

*Und da ist das von Ihnen genannte Trio ganz einfach auf die Idee eines Kinderlaufes gekommen ...*

Im Prinzip ja, aber nicht allein und nicht sofort. Der Rennsteiglauf war damals Mitglied in der Interessengemeinschaft der Langstreckenläufer. Diese Interessengemeinschaft hatte auch sogenannte Kinderläufe im Programm und organisierte in den Altbundesländern sogar eine Cup-Serie mit Nachwuchsläufen. Wir drei waren uns schnell einig, dass wir so einen Kinderlauf auch in Schmiedefeld organisieren wollten. Denn solch ein Nachwuchslauf würde ja einen etwas anderen Kreis an Teilnehmern und Zuschauern bringen – und auch zusätzliche Werbung.

*Hofften Sie als Trainer vielleicht auch darauf, den einen oder ande-*

*ren Nachwuchssportler zu finden?* Eher mittelbar, denn damals war ich kein Trainer. Ich hatte eine ABM-Stelle zur Betreuung des Kinder- und Jugendsports im SV Finsterberg Schmiedefeld inne, dem Vorläufer des WSV Schmiedefeld. Insofern passte die Organisation solch eines Kinderlaufes auch genau in mein

## Interview



Jörg Brömel

Aufgabengebiet. Dazu kam natürlich, dass wir mit Uwe Kusian einen Rennsteigläufer und ausgesprochen sportfreundlichen Bürgermeister bei uns im Ort hatten, der diesen Lauf als eigenständigen Wettbewerb von Anfang an tatkräftig unterstützte. Wir haben damals eine Chance ergriffen und eine Idee wahr gemacht.

*Hätten Sie von vornherein mit solch einer rasanten Entwicklung bei der Starterzahl gerechnet?*

Nicht unbedingt, obwohl uns schon die Teilnehmerzahlen der ersten Kin-

derläufe Mut für eine Fortsetzung machten. Ich hatte damals auch damit begonnen, ungefähr zehn Wochen vor dem Lauf regelmäßige Vorbereitungsläufe mit Kindern aus Schmiedefeld und den Orten der späteren Verwaltungsgemeinschaft zu organisieren. Dieses Training hat dann Ines Frankenberg übernommen, die immer mit rund 30 Kindern langfristig und auf der originalen Laufstrecke trainieren kann.

*Sind Sie eigentlich ein wenig stolz darauf, dass der Kinderlauf bis zum heutigen Tage solch eine tolle Entwicklung genommen hat?*

Natürlich, aber ganz sicher bin ich es auch nicht allein. Was mich aber besonders freut, ist, dass wir ein echtes eigenständiges Nachwuchsturnen zum GutsMuths-Rennsteiglauf aufbauen konnten. Dazu gehört, dass die Strecken beim Kinderlauf bzw. beim Junior-Cross etwas länger sind, als es damals für Kinder üblich war und heute üblich ist – so wie bei den Erwachsenen. Ich freue mich auch, dass es mit dem Junior Cross gelungen ist, viele Kinder zu langfristigem Lauftraining zu bewegen. Am meisten freue ich mich aber darüber – und das ist jetzt vielleicht ein wenig überraschend – dass wir es organisatorisch geschafft haben, die Teilnehmer am Junior Cross durch den gleichen großen Zielbogen am Sportplatz einlaufen zu lassen wie die Erwachsenen. Ich glaube, dieses Gefühl, das die Kinder dabei haben, vergessen sie nicht so schnell wieder.

*Interview: Gerd Dolge*